

Obst- und Rebbau

Pflanzenschutzmitteilung 07/16

10. Mai 2015

Nächste Ausgabe, 17. 05. 2016

Allgemein

Inhaltsverzeichnis

Allgemein	1
Kernobst	1
Krankheiten	1
Feuerbrand	2
Birnenblütenbrand	3
Schädlinge	3
Steinobst	4
Krankheiten	4
Schädlinge	5
Rebbau	5
Krankheiten	5
Schädlinge	6

Autoren

Jan Werthmüller, Stefan Kuske, Eduard Holliger (Agroscope) und Andreas Häseli (FiBL), mit Unterstützung der Kantonalen Fachstellen

Veranstaltung: Die Breitenhoftagung wird am Sonntag, 29. Mai ab 09.30 Uhr im Steinobstzentrum Breitenhof in Wintersingen BL stattfinden. Dieses Jahr werden auf dem Betriebsrundgang folgende Themen vorgestellt: - Verarbeitungskirschen im Glas, - Rezepte für eine Steinobstproduktion frei von Kirschessigfliegen, - Aprikose im Fokus: Anbautrends,

Sortenwahl und Bekämpfung von Pseudomonas. Des Weiteren wird ein Ausblick auf die Schweizer Steinobsternte und Vermarktung 2016 gegeben.

Nächste Ausgabe: Aufgrund des Feiertags nächsten Montag wird die nächste Ausgabe voraussichtlich etwas später als gewohnt versandt.

Kernobst

Entwicklungsstadium: Die Blütenknospen von Äpfeln gehen mehrheitlich dem Blühende entgegen und in sehr frühen Lagen hat die Fruchtentwicklung eingesetzt (BBCH 65-71 = F2-I); lokal ist die phänologische Entwicklung

etwas verzögert oder verzettelt. Birnen sind etwas weiter; die Fruchtentwicklung ist im Gang und Nachblütefruchtfall setzt nun ein (BBCH 69-71 = H-I); vergl. auch www.agrometeo.ch.

Krankheiten

Schorf und Mehltau: Ab Mittwoch letzter Woche wurden bei den Ascosporenfällen (Güttingen, Lindau und Wädenswil) keine Ascosporenausschleuderungen beobachtet.

Die Niederschläge Anfang letzter Woche haben zu leichten bis teilweise schweren Infektionsbedingungen für Apfelschorf geführt. Die prognostizierten Niederschläge und Gewitter ab Mitte der Woche können weiterhin zu Sporenausstößen und Infektionsbedingungen führen. Im Internet unter www.agrometeo.ch sind für die verschiedenen Regionen aktuelle Informationen über den Ascosporeneflug und die Infektionsereignisse abrufbar. Für den Bio-Obstbau sind die RIMpro-Schorfprognosen verschiedener Wetterstationen und Bekämpfungsempfehlungen auf www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose verfügbar. Das Apfelmehltau Risiko bleibt mit den prognostizierten Temperaturen weiterhin bestehen.

Bio: Vor den nächsten Niederschlägen den Neuzuwachs vor Infektionen mit Schorf und Mehltau mit Teilwirkung gegen Feuerbrand und Pseudomonas schützen, sofern kein ausreichender Schutzbelag mehr vorhanden ist. Mit 8 kg *Myco-San* + 6 kg *Netzschwefel Stulln* oder 10 kg *Myco-Sin* + 3-4 kg *Netzschwefel Stulln*. Bis Ende Blüte empfiehlt sich die Beimischung von *Vacciplant* (Aufwandmenge: 0.75 l/ha) als Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte mit einer Teilwirkung gegen Feuerbrand und Schorf. In den übrigen, nicht feuerbrandgefährdeten Anlagen kann die Regulierung von Schorf und Mehltau mit alleiniger Anwendung von Netzschwefel (6-7 kg/ha/10'000m³ Baumvolumen) vorgenommen werden. Bei schwefelempfindlichen Sorten, insbesondere bei Birnen, mit einem Drittel weniger Aufwandmenge behandeln Falls es zu stärkeren Niederschlägen und einem hohem Infektionsrisiko (siehe RIMpro Schorf-



Datum	Ascosporenflug			Schorf-Infektionsbedingungen																								
	Wädenswil ZH	Güttingen TG	Strickhof ZH	Wädenswil ZH	Lindau ZH	Steinmaur ZH	Seegräben ZH	Güttingen TG	Thundorf TG	Zihlschlacht TG	Häggenchwil SG	Berg SG	Wil SG	Berneck SG	Bad Ragaz SG	Malans GR	Lanquart GR	Siebnen SZ	Arth SZ	Cham ZG	Oberkirch LU	Frick AG	Gränichen AG	Künten AG	Leuggern AG	Oeschberg BE	Studen BE	Noflen BE
04.05.	-	-	-	S				S			S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S		S	M	L		S	
05.05.															S										L			
06.05.																												
07.05.																												
08.05.																												
09.05.																										L	L	
10.05.																									L	L		

Tabelle 1: Ascosporenflug und Infektionsbedingungen: leer = kein Risiko, G = gering, L = leicht, M = mittel, S = schwer, - = keine Daten

prognose) kommt, ist während einer laufenden Infektion eine Abstopp-Spritzung ins feuchte Laub mit einem Kaliumbicarbonat-Präparat (*Armnicarb* oder *Vitisan*) mit 4 kg/ha + 3 kg Schwefel empfehlenswert.

IP: Vor den nächsten Niederschlägen sollte eine Behandlung mit protektiven Fungiziden (*Delan*, *Captan* oder *Folpet*) durchgeführt werden. Gegen Mehltau, ist ein Zusatz von *Nimrod*, *Cyflamid* oder *Moon Privilege* sinnvoll.

Monilia und Kelchfäule: Die Behandlungen gegen Kelchfäule sollten weitgehend abgeschlossen sein. In Risikoanlagen mit noch offenen Blüten besteht aber eine erhöhte Gefahr für Infektionen.

Bio: Keine direkte Regulierung möglich.

IP: Gegen Kelchfäule und Monilia können MBC-Fungizide wie *Derosal* (max. 1x pro Jahr) oder *Cercobin* (max. 2x pro Jahr) eingesetzt werden. Auch die Anilinopyrimidine (*Chorus*, *Fru-pica*, *Scala*, *Papyrus*) haben eine Wirkung. *Folpet* hat eine Teilwirkung gegen Kelchfäule (wegen möglicher Blattschäden nicht bei Birne einsetzen).

Birnen-gitterrost: Hauptwirt für Birnen-gitterrost sind *Juniperus* Arten. Niederschläge führen bei *Juniperus* Pflanzen mit Befall durch Birnen-gitterrost zur Sporenfreisetzung.

Bio: Keine Behandlung möglich.

IP: In Anlagen mit Befall (befallener *Juniperus* in der Umgebung) ab Vorblüte Difenconazol (z.B.: *Slick*, *Bogard*, *Difcor 250 EC*, *Divo*, *Sico*) oder Trifloxystrobin (*Flint*, *Tega*) einsetzen. Beide Wirkstoffe in Tankmischung mit *Captan* oder *Delan*. Alternativ kann auch *Tega Plus* eingesetzt werden.

Feuerbrand

In der Deutschschweiz stieg ab Auffahrt das berechnete Erregerinfektionspotential (EIP) an. Seit letztem Samstag besteht ein hohe bis sehr hohe Infektionsgefahr. Das berechnete EIP lag am letzten Sonntag und gestern in einigen Regionen sehr deutlich über dem (theoretischen) Schwellenwert. Es wurde v.a. gestern an vielen Standorten ein HW-Tag verzeichnet, vereinzelt auch ein berechneter Infektionstag. Mit den vorhergesagten Temperaturen bleibt die Blüteninfektionsgefahr für Blüten, welche seit Montagmorgen geöffnet sind, bis morgen Mittwoch hoch bis sehr hoch; dies gilt insbesondere für Föhnlagen mit Höchstwerten gegen 23° und Nachttemperaturen um 15°C. Aktuelle Situation unter www.feuerbrand.ch verfolgen und die kantonalen Warndienste beachten. Mit dem deutlichen Temperaturrückgang ab Donnerstag sind Blüten, welche erst seit gestern Abend offen sind, bis zum Pfingstmontag keiner hohen Infektionsgefahr ausgesetzt. Das EIP wird gegen Ende dieser Woche auf Null absinken.

Bio + IP: *Blossom Protect*: Einsatz unter Berücksichtigung der Infektionsprognose (EIP-Wert, Befallssituation in den Vorjahren) und Schorfbehandlungen. Informationen der Firma zur

Mischbarkeit mit Fungiziden beachten (Schorfstrategie). *Vacciplant* alle 10 Tage bis zum Ende der Blüte. *Myco-Sin* in 5-tägigen Intervallen bis abgehende Blüte. *Serenade Max*: periodisch alle 5 Tage bis alle Blüten offen sind (Blüten-Infektionsprognose miteinbeziehen).

IP: *LMA*: Einsatz wenn die Blüten-Infektionsprognose eine hohe Infektionsgefahr vorhersagt (EIP-Wert und Befallssituation in den Vorjahren mitberücksichtigen). Allgemeinverfügung und technische Informationen der Firma Omya beachten. *LMA* und *MycoSin* können am Tag vor und/oder am Tag nach *Blossom Protect* eingesetzt werden. *LMA* ist nicht auf der Bio-Betriebsmittelliste und daher in Bio nicht frei zugelassen. *Bion* (während der Blüte 40 g/ha/ 10'000 m³ Baumvolumen), kann in Tankmischung mit den üblichen PSM ausgebracht werden. *Regalis* (Teilwirkung sekundärer Befall): erste Behandlung bei drei bis fünf voll entwickelten Blättern pro Trieb bzw. bei einer Länge von 3 bis 5 cm der Langtriebe. Eine zweite Behandlung sollte ca. drei bis fünf Wochen nach der ersten (oder bei nachlassender Wirkung auf das Triebwachstum) erfolgen. Pro Vegetationsperiode sind maximal 2.5 kg/ha/10'000 m³ Baumvolumen bewilligt. Nicht mit Ca-Blattdüngern ausbringen sondern

mindestens zwei Tage Abstand einhalten und Regalis vor Ca-Präparaten ausbringen. Nicht mit Mitteln zur Blüten- und

Fruchtausdünnung sowie zur Reduktion von Fruchtberostung mischen.

Birnenblütenbrand

Behandlungen bis und mit Abblühen zeigen eine bessere Wirkung als Behandlungen nur bis zur Blüte. Bei noch nicht vollständig abgeblühten Sortenblöcken ist eine Behandlung vor dem Temperaturrückgang empfohlen. Die Präparate weisen eine Teilwirkung auf.

Bio + IP: Wo *Myco-Sin* (8 kg/ha/10'000 m³ Baumvolumen) zur Schorfbekämpfung oder gegen Feuerbrand eingesetzt wird,

kann eine Teilwirkung erwartet werden. Etikette betr. Mischbarkeit beachten

IP: Aluminium-Fosethyl haltige Pflanzenschutzmittel (*Aluminiumfosetyl*, *Alial 80 WG*, *Aliette WG*, *Contender 80 WG*, *Fosim*) zwei- bis dreimal vom Austrieb bis und mit Abblühen (4.8 kg/ha/10'000 m³ Baumvolumen); nicht mit Kupfer oder Blattdüngern mischen.

Schädlinge

Infos auf dem Internet: Das Prognosewerkzeug SOPRA gibt über die Entwicklung verschiedener Schädlinge im Obstbau Auskunft und ist unter www.sopra.info abrufbar. Unter www.agrometeo.ch sind ab 2016 neben der Phänologie auch Beobachtungen zur Flugüberwachung der wichtigsten Obstbauschädlinge einsehbar. Das Insect-Monitoring wird in Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen regelmässig aktualisiert und bietet neue Such- und Darstellungsmöglichkeiten, was eine verbesserte Regionalprognose ermöglicht.

Blattläuse: Weitere Überwachungen sinnvoll. Späterer Befall ist allerdings nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind. Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend.

Bio + IP: Wo jetzt noch eine Bekämpfung der Mehligten Apfelblattlaus notwendig ist, kann *NeemAzal T/S* oder *Oikos* bis spätestens Stadium H (spätestens Ende Mai) eingesetzt werden. Ganzer Baum inkl. mögliche Stockaustriebe behandeln. Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei gewissen Sorten - vergl. Packung), wenn möglich nicht mit Tonerdepräparaten mischen.

IP: Sofern notwendig, ausschliesslich gegen Blattläuse, Flonicamid (*Tepeki*) oder *Pirimor*, *Pirimicarb* sofort nach dem Abblühen (insbes. wenn nur geringe Blatteinrollungen) einsetzen. Neonicotinoide (*Alanto*, *Gazelle*, *Actara*) insbesondere dann, wenn zusätzlich Sägewespen bekämpft werden müssen. Wo gleichzeitig Blutläuse bekämpft werden sollen, wird jetzt vorteilhaft Spirotetramat (*Movento Arbo*) nach dem Abblühen eingesetzt. Bei einem späteren Einsatz wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildläuse und noch später auf Austernschildläuse.

Derzeit können die diversen Blattlausfeinde (Marienkäfer, Schwebefliegen, Florfliegen, etc.) in den Anlagen sehr gut beobachtet werden.

Blutlaus: Blutläuse sind jetzt zu überwachen. Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer (s. auch Birnblattsauger) und Blutlauszehrwespen setzt erst ab Mitte Mai/Juni verstärkt ein.

Bio: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, drei Behandlungen im Abstand von einem Tag mit viel Wasser und Seifenzugabe (max. 1%) bis zur Stammbasis, möglichst bei bedeckter Witterung durchführen.

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, kann jetzt Spirotetramat (*Movento Arbo*) oder bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimicarb eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha).

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler: Der Flug von Apfelwickler und Kleinem Fruchtwickler hat erst lokal eingesetzt, vielerorts wurden noch keine Fänge registriert. In Wädenswil wurden erste Falterfänge über das vergangene Wochenende gemacht. Die Eiablage hat gemäss Modell erst in sehr frühen Lagen eingesetzt (vgl. www.sopra.info). Mit dem Schlupf der Larven ist in sehr frühen Lagen erst nach dem 20. Mai zu rechnen, in den meisten Lagen erst gegen Ende Mai.

Bio + IP: Wer die Verwirrungstechnik einsetzt hat die Dispenser nun montiert. Für den Einsatz von Granuloseviren ist es aktuell noch zu früh; vergl. nächste Mitteilungen.

Schalengewickler: Der Falterflug hat gemäss Modell in sehr frühen Lagen diese Tage eingesetzt (siehe www.sopra.info), vereinzelt wurden auch schon erste Fänge gemeldet. Pheromonfallen zur Überwachung sollten überall montiert sein. Falls die Verwirrungstechnik eingesetzt wird, müssen die Dispenser spätestens jetzt ausgebracht werden (siehe [Bekämpfung und Pflanzenschutzmittel](#)). Mit weiteren Bekämpfungsmassnahmen ist noch abzuwarten.

Apfelsägewespen: Zur Abschätzung des Fluges und des Befallsrisikos sollten die Weissfallen weiterhin regelmässig kontrolliert werden. Erste Spiralgänge werden in ca. einer Woche sichtbar. Wo die Schadschwelle überschritten wurde sind allfällige Massnahmen jetzt noch einzuplanen (siehe auch letzte Mitteilungen). In Wädenswil wurde die Schadschwelle auch in der vergangenen Woche teilweise überschritten. Beim Flugende sind die Weissfallen nach fünf fangfreien Tagen zu entfernen.

Fortsetzung Kernobst (Schädlinge)

Bio: *Quassan* sofort nach dem Abblühen.

IP: Gegen Sägewespen und Blattläuse: *Actara*, *Alanto* oder *Gazelle*. Ansonsten allenfalls *Reldan*, *Chlorpyrifos-methyl* oder *Pyrinex*.

Birnblattsauger: Weiterhin treten Adulte der 1. Generation auf und die Eiablage ist im Gange. Der Schlupf der Larven aus den frischen Eiern (2. Generation) hat in sehr frühen Lagen eingesetzt (siehe auch www.sopra.info). Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist empfehlenswert. Wer zur Unterstützung der Birnblattsauger-Regulation Ohrwurm-Verstecke in der Anlage montiert, sollte dies jetzt tun und die Verstecke im Laufe des Junis auf Besatz kontrollieren.

Bio: Zurzeit keine Bekämpfungsmöglichkeit (Behandlung im Frühjahr mit Kaolin).

IP: Wo Spirotetramat (*Movento Arbo*) oder Spirodiclofen (*Envidor*) gegen Eier eingesetzt werden soll, ist die Behandlung an den meisten Orten etwa ab nächster Woche einzuplanen (wenn die ersten Larven schlüpfen bzw. die Eier orange gefärbt sind), in sehr frühen Lagen evtl. schon Ende diese Woche. Larvizide Mittel (*Vertimec*) kommen jeweils etwa 10-14 Tage später zum Einsatz.

Rote Spinne: Die Ablage der Sommereier hat eingesetzt, in sehr frühen Lagen hat der Schlupf der Larven bereits begonnen. Rote Spinne und Raubmilben sind nun regelmässig zu

überwachen (5-10 x 10 Blätter kontrollieren) um Auskunft über Befallsstärke und vorhandene Stadien zu erhalten (insbesondere anfällige Sorten wie Braeburn). Bekämpfung zurückhaltend und abhängig von vorhandenen Stadien, Befallsdruck und Auftreten von Raubmilben (vergl. auch Merkblätter und Empfehlungen).

Bio: Bei starkem Befall sofort nach dem Abblühen, vor dem Schlüpfen der roten Spinne, Kaliseife einsetzen.

IP: Wo ein starker Befall festgestellt wird, ist sofort nach dem Abblühen ein Akarizid einzusetzen, welches gegen Larven, Nymphen und Adulte wirksam ist: z.B. Kaliseifen, *Majestik (Maltodextrin)* oder *Kiron*, *Magister*, *Zenar* (sofern keine METI-Resistenz vorhanden). Für den Einsatz von Akariziden mit Hauptwirkung gegen Eier und Larven / Nymphen (*Apollo*, *Ara-bella*, *Envidor*, *Matacar*, *Trevi*) kann in den meisten Lagen angesichts der Prognosen noch etwas abgewartet werden, in sehr frühen Lagen wäre bei starkem Befall eine Behandlung in den nächsten Tagen angezeigt.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen: Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch i.d.R. tief gehalten.

Bemerkung: Für verschiedene Insektizide sind auch analoge Produkte zugelassen und im Handel erhältlich, die hier nicht alle namentlich aufgeführt werden (siehe <http://www.blw.admin.ch/psm/produkte/>)

Steinobst

Entwicklungsstadium: Bei Zwetschgen sind wir mehrheitlich zwischen dem Nachblüte- und in früheren Lagen dem zweiten Fruchtfall (BBCH 71-73 = H-J). Viele Kirschen haben abgeblüht und die Fruchtentwicklung ist im Gang; in sehr frühen Lagen

hat der Rötelfruchtfall eingesetzt (BBCH 67/69-73 = G-I/J); auch bei Aprikose und Pfirsich ist der Fruchtfall im Gang (vergl. auch www.agrometeo.ch).

Krankheiten

Schrotschuss und Monilia: In späten Lagen und späten Sorten ist bei den diesjährigen Witterungslage ist das Infektionsrisiko für noch blühende Anlagen hoch. Bei feuchter Witterung besteht grundsätzlich Infektionsgefahr an jungen Früchten bzw. Blättern. Anlagen in denen Blütenmonilia auftrat, sind im Schornigelstadium (BBCH 73 = J) verstärkt gefährdet. Bei Behandlungen Brühmenge und Luftmenge in allen Kulturen der jeweiligen Anlage anpassen, d.h. gegenüber Blütenbehandlung leicht erhöhen.

Sprühfleckenkrankheit und Bitterfäule: In Kirschenanlagen mit hohem Befallsdruck sind, ab Nachblüte, Behandlungen gegen Bitterfäule und Sprühfleckenkrankheit notwendig.

Bio: Gegen Schrotschuss und Sprühfleckenkrankheit, mit Teilwirkung gegen Blütenmonilia, 8 kg *Myco-Sin* + 4 kg Netzschwefel einsetzen. In Lagen oder bei Sorten mit Bitterfäule

Befallsrisiko anstelle von *Myco-Sin* 0.5 kg Reinkupfer + 4 kg Netzschwefel einsetzen.

IP: Behandlungen mit einem Strobilurin (*Flint*, *Tega*) gegen Monilia (wo noch nicht erfolgt ist eine dritte Behandlung in die abgehende Blüte sinnvoll) und Schrotschuss durchführen. Gleichzeitig werden dabei Sprühfleckenkrankheit und Bitterfäule miterfasst. Alternativ können auch Mischpräparate bzw. Fertigmischungen mit Strobilurinen und SDHI (z.B. *Moon Sensation*) eingesetzt werden. Muss Bitterfäule nicht bekämpft werden, können auch SSH's (*Slick*, *Sico*, *Bogard*, *Divo*, *Difcor 250 EC*, *Rondo Duo*) in Kombination mit *Captan* oder *Delan*, eingesetzt werden. **Einige Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten! Gebrauchsanweisung beachten.**

Schädlinge

Blattläuse: Blattläuse sind insbes. an Kirschen weiterhin zu kontrollieren und allenfalls zu bekämpfen (Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5 % befallene Triebe). Bei Zwetschgen wandert die Grüne Zwetschgenblattlaus schon bald ab, eine Bekämpfung macht daher kaum noch Sinn. Später ist hier auf die Mehligige Zwetschgenblattlaus und die Hopfenblattlaus zu achten. Es ist immer auf eine gute Spritztechnik vom Stammgrund (inkl. Stock- und Wurzelausschläge) bis zur Kronenspitze zu achten. Mittelwahl vergl. letzte Mitteilung.

Pflaumensägewespen: Der Flug geht dem Ende entgegen, die Eiablage ist aber noch im Gang. In Bezug auf eine allfällige Bekämpfung sind auch der Blüten- und Fruchtansatz zu berücksichtigen. Oft ist eine gewisse Fruchtausdünnung erwünscht. Allfällige Bekämpfungen sind beim Abblühen vorzunehmen (siehe letzte Mitteilung).

Schalenwickler: Der Falterflug hat gemäss Modell in sehr frühen Lagen in diesen Tagen eingesetzt (siehe www.sopra.info). Pheromonfallen zur Überwachung sollten nun überall montiert sein. Falls die Verwirrungstechnik eingesetzt wird, müssen die Dispenser jetzt spätestens ausgebracht werden (siehe [Bekämpfung und Pflanzenschutzmittel](#)). Mit weiteren Bekämpfungsmassnahmen ist noch zuzuwarten. In späten oder verzögerten Lagen ist ggf. noch eine larvizide Behandlung möglich (siehe letzte Mitteilung).

Pflaumenwickler: Der Falterflug hat gemäss dem Modell dieser Tage vielerorts eingesetzt. In Wädenswil wurden bisher aber noch keine Fänge registriert. Erste Flugaktivitäten sind

erst bei wärmerem Wetter zu erwarten. Pheromonfallen zur Flugüberwachung bzw. Dispenser für die Verwirrungstechnik sollten jetzt auch in späten Lagen aufgehängt sein.

Rostmilben: Rostmilben können auf Zwetschgen (manchmal auch auf Kirschen) bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschenfliege: Die ersten Weibchen der Kirschenfliege treten in sehr frühen Lagen in den kommenden Tagen auf. Für die Überwachung und ggf. Bekämpfung mittels Massenfang müssen die Gelbfallen jetzt montiert werden. Wo seitliche Insektenetze zum Schutz vor der Kirschenfliege und der Kirschessigfliege vorgesehen sind, sollten die Netze frühestens nach der Blüte aber spätestens kurz vor dem Farbumschlag bis zur Ernte geschlossen werden.

Kirschessigfliege: Die aktuellen Monitoringdaten und weitere Informationen zur Kirschessigfliege können jederzeit auf www.drosophilasuzukii.agroscope.ch eingesehen werden. Die aktualisierten Agroscope-Merkblätter zur Strategie 2016 im Steinobst sind ebenfalls dort zu finden. Wo seitliche Insektenetze zum Schutz vor der Kirschenfliege und der Kirschessigfliege vorgesehen sind, sollten die Netze frühestens nach der Blüte aber spätestens kurz vor dem Farbumschlag geschlossen werden und bis zur Ernte zubleiben.

Bemerkung: Für verschiedene Insektizide sind auch analoge Produkte zugelassen und im Handel erhältlich, die hier nicht alle namentlich aufgeführt werden (siehe <http://www.blw.admin.ch/psm/produkte/>)

Rebbau

Entwicklungsstadium: Die Reben haben einen deutlichen Entwicklungsschub gemacht und vielerorts bereits mehrere

Blätter entfaltet (Stad. 11-14 = D-F), vergl. auch www.agrometeo.ch.

Krankheiten

Falscher und Echter Mehltau: In manchen Lagen wird die Temperatursumme für die Keimbereitschaft der Oosporen Ende der Woche oder Anfangs nächster Woche erreicht. Die Blattentwicklung ist in fast allen Parzellen weit genug fortgeschritten, um erste Infektionen zu ermöglichen. In den meisten Lagen ist daher bei den nächsten bodendurchnässenden Niederschlägen mit Primärinfektionen zu rechnen. Das Model zeigt zurzeit noch keine Infektionen an, jedoch ist bei stärkeren Niederschlägen eine Primärinfektion nicht auszuschliessen. Weitere Informationen sind im Internet auf www.agrometeo.ch abrufbar. Gewitterartige Niederschläge können in den nächsten Tagen ebenfalls zu Infektionsbedingungen führen. Bei den aktuell prognostizierten Temperaturen besteht auch das Risiko für frühe Infektionen durch Echten Mehltau.

Bio: Anfällige Sorten sind das erste Mal zu behandeln bevor Primärinfektionsbedingungen erreicht werden.

Mittelwahl: *Myco-San* (6 kg/ha) + Zusatz von 1-2 kg *Netzschwefel Stulln* bei erhöhter Befallsgefahr von Echtem Mehltau (bei Vorjahresbefall sind Infektionen ab dem 3-Blattstadium möglich) oder *Myco-Sin* (4 kg/ha) + Netzschwefel (3-4 kg). Werden die Peronospora-Behandlungen ausschliesslich mit Kupfer durchgeführt, so sollte in der jetzigen Wachstumsphase max. 150 g Reinkupfer (+ 3-4 kg Schwefel) eingesetzt werden.

IP: In gewissen frühen Lagen und frühen Sorten kann es zu Primärinfektionen kommen, da zurzeit das Prognosemodell im Grenzbereich arbeitet und lokale Temperatur bzw. Niederschlags Abweichungen bereits einen Einfluss haben.

Schwarzflecken: Wird bei der Bekämpfung des Falschen Rebenmehltaus miterfasst.

Fortsetzung **Rebbau** (Krankheiten)

Bio + IP: Eine weitere Behandlung (max. 0.5% Netzschwefel) drängt sich nur bei starker Befallsgefahr und anhaltend feuchter Witterung auf. Ansonsten wird die Schwarzfleckenkrankheit mit den ersten Behandlungen gegen Mehltau miterfasst.

Rotbrenner: Die Reifung der Fruchtkörper kann an befallenen Falllaub beobachtet werden. Es sind bereits reife Fruchtkörper beobachtet worden. In Anlagen in denen im letzten Jahr

Befall aufgetreten ist, wäre eine Behandlung vor den nächsten Niederschlägen angebracht.

Bio: Wird bei der Bekämpfung des Mehltaus miterfasst.

IP: *Olymp Duplo DF* oder *Slick, Sico, Difcor, Bogard, Topas vino* in Mischung mit *Folpet* mit Wirkung gegen Rotbrenner und Falschen Mehltau.

Schädlinge

Traubenwickler: Der Flug hat lokal vielerorts eingesetzt und es wurden bereits wiederholt Falter des Einbindigen und Bekreuzten Traubenwicklers gefangen. In Stäfa und Wädenswil wurde ein deutlicher Flug des Bekreuzten Traubenwicklers registriert. Pheromonfallen zur Flugüberwachung und Dispenser für die Verwirrung sind montiert.

Reblaus: Bei Befall mit Reblaus können an Blättern insbesondere bei Amerikanerreben und interspezifischen Sorten teilweise bereits die oft rötlichen Maigallen (Ausstülpungen auf Blattunterseite) beobachtet werden.

Rote Spinne: Im Dreiblattstadium (BBCH 13 = E) sind die Reben auf Spinn- und Raubmilbenbesatz zu überwachen. Eine Bekämpfung ist selten notwendig.

Kirschessigfliege: siehe Steinobst; Monitoringdaten unter: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch. Die aktualisierten Merkblätter zur Bekämpfungsstrategie im Rebbau werden in Kürze auf dem Internet verfügbar sein.

Impressum

Copyright	Forschungsanstalt Agroscope, Postfach, 8820 Wädenswil www.agroscope.ch
Herausgeber	Verein Publikationen Spezialkulturen, c/o Forschungsanstalt Agroscope
Zusammenarbeit	Kant. Fachstellen und Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), 5070 Frick
Redaktion	Jan Werthmüller (Agroscope)
Adressänderungen Bestellungen	Adressänderungen, Bestellungen: Stutz Druck AG, 8820 Wädenswil, Tel. 044 783 99 11, Fax 044 783 99 22 info@stutz-druck.ch , www.stutz-druck.ch